

Jetzt sind es gerade 10 Jahre her, da stand Florian Bischoff groß in den Schlagzeilen. Damaliger Anlass war die Landtagswahl, der Ort des Geschehens die Horchheimer Grundschule. Es waren noch knapp zwei Stunden bis zur Schließung der Wahllokale. Im Stimmbezirk 751 hatte Wahlhelfer Karl-Heinz Bischoff seinen damals 10 Jahre alten Sohn Florian mit dabei. Das Meiste war schon gelaufen, und so stand man sich, auf den Feierabend wartend, die Beine in den Bauch. An die 500 Wähler hatten ihre Bürgerpflicht schon erfüllt, es kamen nur noch einige „Nachzügler“. Florian beschäftigte sich mit sorgfältigem Sortie-



VOM SAULUS ZUM PAULUS

von Dick Melters

ren der Wahlscheine und der dazugehörigen Umschläge, die er bei Bedarf unter Aufsicht seines Vaters an die letzten Wähler ausgab.

„Der Stellvertreter“

Keiner nahm Anstoß daran, bis auf ein Ehepaar, dass zeitversetzt wählte und die Ausgabe der Wahlzettel durch einen Jungen nicht für richtig hielt. Auf entsprechende Anfrage nach der Zuständigkeit des Jungen soll Karl-Heinz Bischoff geantwortet haben: „Das ist mein Stellvertreter.“ Um 17.25 Uhr wurde der für den Stadtbezirk zuständige Wahlamtsleiter Köhler von diesem Vorfall informiert, der dann umgehend den achtköpfigen Wahl-

vorstand darauf hinwies, dass Florian keine Wahlzettel mehr aushändigen dürfe.

Prüfungsverfahren

Doch die Sache hatte ein Nachspiel. Das Ehepaar schaltete ein Rechtsanwaltsbüro ein, focht die Wahl an und initiierte somit ein Prüfungsverfahren durch den Wahlprüfungsausschuss des Landtages. Als Begründung wurde angegeben, dass der Junge zeitweise ohne Aufsicht eines Erwachsenen Berechtigungsscheine zur Wahl geprüft und anschließend Stimmzettel ausgeteilt habe. „512 Horchheimer Bürger möglicherweise erneut an die Urne“, schrieb daraufhin die Tagespresse.

Doch am 19. Juni 1991 veröffentlichte die Rhein-Zeitung die erlösende Nachricht aus Mainz: „Wahl in Horchheim wird nicht wiederholt.“

Der Wahlprüfungsausschuss hielt es nämlich „für objektiv ausgeschlossen, daß durch die Mitwirkung des zehnjährigen Kindes das Wahlergebnis,

also die Sitzverteilung im Landtag, hätte beeinflusst werden können.“

10 Jahre später

Florian, mittlerweile 20 Lenze zählend, erhielt vor der Landtagswahl 2001 im Februar einen Brief vom Wahlamt: „Sehr geehrter Herr Bischoff, es wäre schön, wenn Sie als Jungwähler bei der Landtagswahl als Wahlhelfer mitmachen würden...“ Florian betrachtete den Brief zuerst als verfrühten Aprilscherz, doch dann sagte er zu. Und so saßen am 25. März 2001 Vater und Sohn wieder gemeinsam in der Grundschule Horchheim, dieses Mal als „echte“ Wahlhelfer: Florian allerdings im Stimmbezirk 7519, Vater Karl-Heinz im Stimmbezirk 7520. Negative Stimmen - außer der von Vater Karl-Heinz über das Wahlergebnis - liegen uns bis heute noch nicht vor.

